**Apostelgeschichte – Teil 1 | Einführung / Übersicht / wichtige Ereignisse**

Wenn wir ein Buch der Bibel studieren, müssen wir uns auf zwei Ebenen damit auseinandersetzen.

Zunächst geht es darum, wer das Buch geschrieben hat, warum es geschrieben wurde und wer die Empfänger sind. Dies ist die historische Ebene des Wortes Gottes in seinem ursprünglichen Kontext.

Zweitens fragen wir, was der Heilige Geist uns heute mit diesem Buch sagen und lehren will. Welche Relevanz hat das Buch heute für mich.

**Einordnung**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Erste 30 Jahre | Synoptiker | Das einzigartige Leben des Sohnes Gottes |
| Zweite 30 Jahre | Apostelgeschichte und Briefe | Anfänge und Geschichte der Gemeinde Jesu |
| Dritte 30 Jahre | Fünf Schriften des Johannes | Ermutigung - Gefahren - Niedergang |

Tabelle: „Struktur Apostelgeschichte“

**Der Autor**

Der Autor war Lukas (der geliebte Arzt), aus Antiochia, Syrien, und der einzige nichtjüdische Autor in der Bibel. Er war ein enger Begleiter von Paulus, der oft mit ihm reiste und grosses Interesse daran hatte, die Ereignisse rund um das Leben Jesu und das Wachstum der Gemeinde zu erforschen. Wahrscheinlich schrieb er in Cäsarea das Lukasevangelium und in Rom die Apostelgeschichte.

**Empfänger / Grund (Apologetische Schrift)**

Die Apostelgeschichte ist der zweite Teil eines zweiteiligen Werks von Lukas. Wie zu Beginn des Lukasevangeliums nennt Lukas den „vortrefflichsten“ Theophilus als Empfänger. Dies ist ein Titel, der für Richter oder Leute in Regierungspositionen verwendet wurde. An anderer Stelle in der Apg wird dieser Titel für die Statthalter Felix und Festus verwendet.

Es scheint, dass Lukas dem vortrefflichsten Theophilus Hintergrundinformationen liefern wollte über den Anfang und die Entwicklung des christlichen Glaubens, angefangen von der Geburt Jesu bis zur Gefangenschaft des Paulus. Lukas zeigt auf, wie Jesus und Paulus zu Unrecht von den Juden angeklagt wurden. Lukas beschreibt diese ganze Geschichte als einen eigentlichen Justizskandal, der seines gleichen sucht.

**Das lukanische Doppelwerk (Spiegelachse der beiden Teile)**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Rom und seine Herrscher |  |  | **Lk 1 - 3 (2,1; 3,1)** |
|  | Dienst Jesu in Galiläa, Samaria, Judäa, Peräa |  | **Lk 4 - 18** |
|  |  | Jesus in Bethanien und Jerusalem | **Lk 18 - 24** |
|  |  | Die Apostel in Jerusalem | **Apg 1 - 7** |
|  | Ausbreitung des Evangeliums in Judäa und Samaria |  | **Apg 8 - 11** |
| Ausbreitung des Evangeliums über Syrien, Kleinasien, Griechenland und Rom |  |  | **Apg 11 - 28** |

**Leitverse**

„Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr [— so sprach er—] von mir vernommen habt, denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.“ **(Apg 1,4+5)**

„…, sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“ **(Apg 1,8)**

|  |  |
| --- | --- |
| **Die Verheissung** | „Verheissung des Vaters“ (V 4) |
| **Die Vollmacht** | „…ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist.“ (V 8) |
| **Die Berufung** | „… Ihr werdet meine Zeugen sein.“ (V 8a) |
| **Der Missionsbefehl** | „… Jerusalem … ganz Judäa und Samaria … bis an das Ende der Erde.“ (V 8b) |

**Ein Übergangsbuch**

Im Lukas-Evangelium schreibt er über das Leben von Jesus und in der Apostelgeschichte über die weitere Entwicklung, nachdem Jesus auferstanden ist. Die Geschichte beginnt in Jerusalem und endet in Rom, sie beginnt mit Petrus und endet mit Paulus, sie fängt mit der Frage an, ob in dieser Zeit das Königreich für Israel aufgerichtet wird und endet mit der Feststellung, dass die frohe Botschaft nun zu den Nationen gehen wird.

Es ist auch die Geschichte der Gründung der Gemeinde in Jerusalem und der Bericht über die entstehenden Gemeinden unter den Nationen. Wer die Apostelgeschichte in seiner Entwicklung versteht, kann vieles im NT besser erfassen. Es ist ein Übergangsbuch. Es steht zwischen den Evangelien und den Briefen. Was in den Evangelien beschrieben ist, handelt zeitlich grundsätzlich vor dem Kreuz. Die Briefe sind alle nach Kreuz und Auferstehung. Die Apg gibt Einblick in viele Erlebnisse die den Briefen vorangegangen sind.

**Struktur und Gliederung**

Die drei wichtigsten Möglichkeiten einer Struktur / Gliederung:

**Zwei Abschnitte**

Die einfachste Struktur ist, dass Lukas die Apostelgeschichte um die beiden Hauptapostel herum strukturierte. Petrus ist der Apostel für die Juden und dominiert die Kapitel 1 bis 12, und Paulus ist der Apostel für die Heiden und dominiert den Rest des Buches.

Es war dem Hl. Geist und der ersten Gemeinde ein Anliegen, dass sich nicht eine jüdische Gemeinde entwickelt und parallel dazu eine Heidengemeinde (Gefahr von zwei getrennten Gemeinden, eine jüdische und eine nicht jüdische). In seiner Darstellung der beiden Apostel legt Lukas grossen Wert darauf, die Gemeinsamkeiten der beiden herauszustreichen. Lukas betont, dass das Leben von Paulus und Petrus in vielerlei Hinsicht vergleichbar war, so dass wir nicht den einen Apostel als wichtiger als das anderen ansehen sollten. Hier sind einige der Gemeinsamkeiten:

• Sie haben beide (aussergewöhnliche) Wunder vollbracht. (Petrus Schatten / Paulus Schweisstuch)

• Sie sahen beide Visionen.

• Sie litten beide für ihren Glauben.

• Beide hielten lange Reden.

• Sie waren beide vom Geist erfüllt.

• Sie predigten beide mit Kühnheit.

• Sie predigten beide zu Nichtjuden und Juden, obwohl Petrus in erster Linie zu Juden und Paulus in erster Linie zu Nichtjuden predigte.

• Sie wurden beide eingesperrt und auf wundersame Weise „befreit“.

• Beide haben Kranke geheilt.

• Beide haben einen Menschen geheilt, der von Geburt an gelähmt war.

• Beide haben Dämonen ausgetrieben.

• Beide haben Tote auferweckt.

• Beide lehnten sie Anbetung ab.

• Sie sind beide in Rom gestorben (obwohl Lukas dies nicht in seinem Bericht erwähnt / ausserbiblische Überlieferung).

Diese Auflistung zeigt, dass es Lukas ein Anliegen war, die beiden Apostel als gleichwertig anzusehen sind und von den Gemeinden gleichermassen anerkannt und geschätzt wurden.

**Drei Abschnitte**

„…, sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“ **(Apg 1,8)**

Jerusalem: Kapitel 1-7

Judäa / Samaria: Kapitel 8-10

Ende der Welt: Kapitel 11-28 (Europa / Herz des römischen Reiches)

Lukas beschreibt in der Apg, wie sich der Auftrag Jesu vom Anfang bis zum Ende seines Berichts mit dem Zeugnis des Paulus gegenüber dem röm. Kaiser erfüllt hat. Dabei ist aber anzufügen, dass Rom nicht als das „Ende der Erde“ anzusehen ist, sondern der Auftrag sich noch erfüllen wird, und sich heute noch erfüllt.

**3. Sechs Abschnitte (Fünf zusammenfassende Wachstums-Verse)**

Eine weitere Einteilung der Apostelgeschichte können wir durch wiederkehrende (ähnliche) Aussagen erkennen. Es sind fünf Verse bezüglich Ausbreitung des Wortes Gottes oder dem Wachstum der Gemeinde und markieren jeweils den Abschluss eines Abschnitts. Lukas bringt verschiedene Erzählteile mit diesen Versen zu einem Abschluss.

Tabelle der sechsteiligen Struktur:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Abschnitt** | **Jahr** | **Ort** | **Gruppe** |
| 1,1 - 6,7 | 32 - 33 | Jerusalem | Juden |
| „Und das Wort Gottes breitete sich aus, und die Zahl der Jünger mehrte sich sehr in Jerusalem; auch eine große Zahl von Priestern wurde dem Glauben gehorsam.“ **(6,7)** |
| 6,8 - 9,31 | 33 - 36 | Judäa - Galiläa - Samaria - Damaskus - Jerusalem | Hellenisten und Samariter |
| „So hatten nun die Gemeinden Frieden in ganz Judäa und Galiläa und Samaria und wurden auferbaut und wandelten in der Furcht des Herrn und wuchsen durch den Beistand des Heiligen Geistes.“ **(9,31)** |
| 9,32 - 12,24 | 35 - 46 | Lydda - Joppe - Cäsarea - Antiochia - Jerusalem | Heiden |
| „Das Wort Gottes aber breitete sich aus und mehrte sich.“ **(12,24)** |
| 12,25 - 16,5 | 46 - 49 | Antiochia - Kleinasien - Jerusalem - Kleinasien | Heiden |
| „ So wurden nun die Gemeinden im Glauben gestärkt und nahmen an Zahl täglich zu.“ **(16,5)** |
| 16,6 - 19,20 | 49 - 55 | Kleinasien - Europa - Ephesus | Heiden |
| „So breitete sich das Wort des Herrn mächtig aus und erwies sich als kräftig.“ **(19,20)** |
| 19,21 - 28,31 | 55 - 62 | Ephesus - Jerusalem - Cäsarea - Rom | Heiden |

Lukas beschreibt die „unwiderstehliche Kraft“ dieses neuen Glaubens im gesamten römischen Reich. Es ist, als ob der Tod und die Auferstehung Jesu wie ein Stein ist, der in einen Teich geworfen wird. Lukas erzählt die Geschichte, wie sich diese Wellen ausbreiten und bringt jeweils mit einem markanten (ähnlichen) Vers den Abschnitt zu einem Ende. Der Beschrieb aber ist als eine selektive Auswahl der Ereignisse zu sehen. Die Wellen in der Apg weiten sich nicht kreisförmig (alle Richtungen) aus, sondern die Verbreitung des Evangeliums wird fast ausschliesslich in Richtung Nordwesten erzählt. Der einzige Hinweis in der Apg auf eine Verbreitung Richtung Süden ist die Bekehrung des Äthiopiers auf seinem Heimweg nach Afrika.

**Wichtige geschichtliche Ereignisse (Schlüsselereignisse)**

Wir möchten einige Ereignisse betrachten, die Lukas als bedeutsam erachtet, um zu beschreiben, wie das Evangelium gemäss **Lk 1,5** durch die Ankündigung des Johannes des Täufers seinen Anfang nahm. Lukas zeigt auf, wie sich diese kleine jüdische Gruppe zu einer „weltweiten“ Bewegung entwickelte.

**Der Pfingsttag**

Das erste grosse Ereignis mit dem Lukas beginnt um die Ausdehnung (Verbreitung) des Evangeliums zu begründen ist Pfingsten Kp 2. (Pfingstfest: Schawuot / Wochenfest / wird sieben Wochen plus einen Tag (50 Tage) nach dem Passah gefeiert). Der Heilige Geist fiel auf 120 Jünger während dem Morgengebet.

Die mit der Ausgiessung einhergehende Gabe der Zungenrede war die eigentliche Umkehrung des Gerichts Gottes nach dem Turmbau zu Babel **(Gen 11)**. Ein eigentliches Hörwunder! Etwa 3000 Menschen nahmen das Wort bereitwillig auf und liessen sich taufen. Viele kehrten in ihre Heimatländer / Wohnorte zurück, um das Evangelium zu verbreiten, darunter auch Rom.

**Das Murren der Hellenisten (weil ihre Witwen bei der täglichen Hilfeleistung übersehen wurden)**

Erstaunlicherweise beschreibt Lukas zu Beginn von **Kp 6**, dass die Beschwerden der nichtjüdischen Witwen, keinen gerechten Anteil am Essen zu haben, ein Schlüsselereignis für die Verbreitung der Gemeinde war. D.h. nicht das Problem war der Schlüssel, sondern die Lösung!

Die Apostel wollten unbedingt sicherstellen, dass in der Gemeinde zwischen Juden und Nichtjuden kein Unterschied gemacht werden darf. Hilfe und Unterstützung „ohne Ansehen der Person“. Eine Spaltung in dieser noch jungen Gemeinde sollte unter allen Umständen vermieden werden. Darum setzten die Apostel sieben geisterfüllte Diakone ein (ausgewählt von der „Menge der Jünger“), die sich nachhaltig um diese Angelegenheit kümmern sollten.

**Märtyrertod des Stephanus**

Aufgrund falscher Beschuldigungen wurde Stephanus (einer der sieben Diakone) vor den Hohen Rat der Juden geführt. Anschuldigung: „Dieser Mensch hört nicht auf, Lästerworte zu reden gegen diese heilige Stätte und das Gesetz!“ **(6,13)** Über Stephanus wissen wir sehr wenig, aber er war ein Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes. Seine letzte Predigt **(Kp 7)** umfasst hingegen eines der längsten Kapitel des ganzen Buches. Seine Predigt unterstreicht und bestätigt die Absicht von Lukas, zu beschreiben wie sich das Christentum von einer jüdischen nationalen Religion zu einem nichtjüdischen internationalen Glauben entwickelte.

Zum Entsetzen des Hohen Rates erklärt Stephanus, wie viel von Gottes Wirken ausserhalb des Landes stattgefunden hat, bevor es einen Tempel gab. Der Bund mit Abraham, die Rettung aus Ägypten und die Gesetzgebung geschahen alle ausserhalb des verheissenen Landes. Somit widerlegte Stephanus in seiner Predigt die falschen Anschuldigungen gegen ihn.

Diese Predigt ist eine theologische Erklärung und eine Rechtfertigung für die Verbreitung der Botschaft unter den Heiden. Der Märtyrertod des Stephanus löst eine grosse Verfolgung aus und viele Jünger zerstreuten sich in die Gebiete von Judäa und Samaria bis hin nach Antiochia.

**Philippus in Samaria**

Weiter berichtet Lukas, wie Philippus, ein anderer dieser sieben Diakone, nach Samaria ging und mit Zeichen (Heilungen) das Evangelium verkündete. Es gab viel Ablehnung zwischen Juden und Samaritern. Als Johannes das letzte Mal mit Jesus in Samaria war, wollte er zusammen mit seinem Bruder Jakobus, dass Gott Feuer vom Himmel regnen lassen würde als Gericht über die Samariter, weil es mit einer Hotelbuchung nicht geklappt hatte. Durch den evangelistischen Dienst von Philippus kamen viele Samariter zum Glauben. Später kamen dann Petrus und Johannes zu diesen herab, um mit ihnen zu beten, dass sie den Hl. Geist empfangen. Diesmal erbaten Sie ein „anderes“ Feuer vom Himmel als beim ersten Mal.

Philippus wurde von einem Engel auf eine Strasse, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt geschickt. Dort traf er einen Äthiopier, einen Kämmerer einen Gewaltigen der Kandake (Königin der Äthiopier). Philippus legte ihm die Schrift aus und der Äthiopier liess sich taufen. So brachte dieser Kämmerer das Evangelium nach Äthiopien und war somit der erste „Gläubige“ Afrikas.

**Die Bekehrung des Saulus**

Sauls Bekehrung ist ein entscheidender Moment in der gesamten Erzählung **(Kp 9)**. Tatsächlich wird diese Bekehrungsgeschichte Sauls dreimal von Lukas in der Apg erzählt. Aus Saulus wurde Paulus. Sobald Barnabas und Paulus von der Gemeinde in Antiochia ausgesandt wurden, wechselt der Schwerpunkt des Buches von Petrus zu Paulus.

**Petrus in Cäsarea**

Um die ungehinderte Verbreitung des Evangeliums sicher zu stellen, musste ein erhebliches Hindernis überwunden werden. Konkret ging es um die „Essensvorschriften“ des Alten Bundes. Juden war es nicht erlaubt, zusammen mit Nichtjuden zu essen. Auch gab es viele Vorschriften, wie das „koschere“ Essen zubereitet und gegessen werden konnte. Durch ein Gesicht gab Gott dem Petrus Einsicht in die Pläne Gottes, nämlich, dass die Heiden, auch ohne die Einhaltung dieser Gesetzesvorschriften mit dem Hl. Geist erfüllt werden können, und somit gleichberechtigter Teil des Reiches Gottes werden können.

Dazu wurde Petrus von Gott nach Cäsarea geschickt, um dort im Hause des röm. Hauptmannes Kornelius das Evangelium zu predigen **(Kp 10)**. Während er predigte, fiel der Hl. Geist (zum Erstaunen von Petrus) auf die anwesenden Heiden. Dies überzeugte den Petrus vollends und er ging nach Jerusalem zurück und berichtet dort von diesen Ereignissen.

**Das Apostelkonzil**

Der Bericht des Petrus von der Bekehrung des Hauptmannes stiess auf grossen jüdischen Widerstand. Zusammen mit dem missionarischen Dienst von Paulus und Barnabas führte dies zum sogenannten Apostelkonzil in Jerusalem. Es ging um die entscheidende Frage, ob die zum Glauben gekommen Heiden Juden werden müssen (durch Beschneidung). Es entstand eine grosse und heftige Auseinandersetzung. Petrus, Paulus und Barnabas legen Zeugnis ab vom Wirken des Hl. Geistes und Jakobus (Halbbruder des Herrn Jesus) bringt mit seiner Rede eine von den Aposteln und Brüdern anerkannte Lösung in diese Situation hinein.

In einem Brief an die Heidengemeinden werden diese ermutigt und ihnen folgendes mitgeteilt: „Denn es gefällt dem Heiligen Geist und uns, euch weiter keine Last aufzuerlegen als nur diese notwendigen Dinge: dass ihr euch enthaltet vom Götzenopferfleisch und vom Blut und vom Erstickten und von Unzucht. Wenn ihr euch davor bewahrt, tut ihr recht. Lebt wohl!“ **(15,28+29)**

Durch dieses Apostelkonzil wurde eine Spaltung der Gemeinde Jesu abgewehrt und ohne dieses Wort der Weisheit von Jakobus, wäre die Gemeinde nichts anderes geworden als eine kleine jüdische Sekte irgendwo im Nahen Osten.

**Einheitlich und zusammenhängende Ereignisse**

Es ist klar, dass Lukas bestimmte Ereignisse ausgewählt hat, um Theophilus nicht nur die Tatsache der Ausbreitung der Gemeinde zu zeigen, sondern auch, wie diese Ausbreitung von statten ging. Diese Auflistung der Ereignisse sind also nicht „zufällige“ Geschichten, sondern sollen aufzeigen wie sich die Gemeinde (der christliche Glaube) in der römischen Welt verbreitete. Lukas berichtet nicht von vielen einzelnen Bekehrungen oder dem, was aus der Mehrheit der Apostel geworden ist, sondern greift stattdessen bestimmte Ereignisse auf, die seinem Ziel (Zweck) dienen.